

1. ÖSTERREICHISCHE GESUNDHEITSFÖRDERUNGSKONFERENZ

Mag. Aline Halhuber-Ahlman

„Frauen und Herzinfarkt“

Schwerpunkt des Frauengesundheitszentrums „ISIS-Gesundheit und Therapie für Frauen“ im Herbst 1998

1. Problem:

Der Herzinfarkt ist die häufigste Todesursache bei Frauen. Zahlenmäßig sterben mehr Frauen am Herztod als Männer. Obwohl Frauen und Männer im gleichen Maß davon betroffen sind, gilt der Infarkt immer noch als „Männerkrankheit“. Fürchten sich Frauen eher vor dem Krebstod (insbesondere vor Brustkrebs), so halten Männer den Herztod für die wahrscheinlichste Todesursache. Dieses „Mißverständnis“ führt dazu, daß Frauen und auch die Angehörigen die Infarktsymptome nicht erkennen und häufig als „Wechseljahrbeschwerden“ interpretieren. Auch ÄrztInnen verkennen manchmal die zugrundeliegende Herz-Kreislaufferkrankung. In der Folge kommen Frauen zu spät ins Krankenhaus, haben schlechtere Aussichten auf Genesung, damit weniger Chancen auf eine lebensrettende Bypass-Operation (25,7 Prozent) und machen nur einen geringen Anteil der RehabilitationspatientInnen (13,3 Prozent) aus. Die Studie: „Frauen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Eine Untersuchung der Geschlechterunterschiede in den kardiologischen Patientenkarrieren an der Universitätsklinik Innsbruck“ von Univ.-Prof. Dr. Margarethe Hochleitner macht diesen Unterschied alarmierend deutlich.

2. Ziel:

Möglichst viele Menschen sollten darüber informiert sein, dass Frauen auch Herzerkrankungen haben können. Information der unterschiedlichen Zielgruppen: Frauen, Angehörige, ÄrztInnen, MultiplikatorInnen

3. Strategien:

A) Öffentlichkeitsarbeit:

1. Öffentlichkeit
2. ÄrztInnen und MultiplikatorInnen
3. „alle“ Frauen

B) Angebote im Frauengesundheitszentrum ISIS

4. Ergebnis:

Die Zahlen der an den Veranstaltungen teilnehmenden Frauen sprechen eine deutliche Sprache. Zur Podiumsdiskussion kamen 220 interessierte Frauen. Wir sehen damit, dass es für Frauen ein ganz wichtiges und vor allem zunehmend wichtiges Thema ist. Noch wichtiger erscheint uns das überwältigende Interesse der Medien an dem Thema „Frauen und Herzinfarkt“ – das wichtigste Instrument um Frauen die noch keine Herz-Kreislauf-Erkrankung haben zu erreichen und zu informieren. Man kann davon ausgehen, dass die Frauen die zur Podiumsdiskussion und den Veranstaltungen gekommen sind bereits auffällige Diagnosen von ihren ÄrztInnen erhalten haben und grundsätzlich motiviert sind, sich zusätzliche Information „abzuholen“. Die große Mehrheit der Frauen wird im Rahmen unseres Schwerpunkte darüber gelesen haben und – so hoffen wir – bei einem koronaren Ereignis, sich daran erinnern, dass diese Symptome ernst und wichtig zu nehmen sind.

Mag. Aline Halhuber-Ahlmann, geboren 1963; Geschäftsführerin des Frauengesundheitszentrums „ISIS- Gesundheit und Therapie für Frauen“, Salzburg; Verlagskauffrau, Politologin (Nebenfach Publizistik), 2 Jahre Pressesprecherin der Universität Salzburg; Wissenschaftsjournalistin, Feministin.